



Schrauber und Bastler hereinspaziert – die „Technorama“ ist ein wahres Paradies für Autobastler.



Fotos: Veranstalter

Das Schrauber-Paradies

Messe Fällt das Wort „Technorama“, schlagen die Herzen von vielen Oldtimerfans in der Region gleich höher.

THOMAS LÖFFLER

So viel Gebaltes an historischen Fahrzeugen, Einzelteilen und Zubehör findet man kaum ein zweites Mal. Bereits zum 38. Mal treffen sich Anfang Mai Oldtimer-Freunde, Schrauber und Schnäppchenjäger aus ganz Europa in der Ulmer Friedrichsau. „Die Messe lebt von ihrem Ambiente und der Stimmung“, sagt Veranstalter Jens Güttinger. Im Blickpunkt stehen alte Autos und Motorräder, Ersatzteile, Werkzeuge und Zubehör, bunt verteilt über die Messehallen und

das Freigelände. In einer der Hallen widmen sich rührige Fans alten Traktoren und Schleppern. Das alles vermittelt nostalgische Gefühle, umgeben vom typischen Geruch von Benzin, Metall und Leder.

SELTENE LIMOUSINE VON GLAS

Ein Erlebnis, längst aus dem Straßenbild verschwundene Marken wie Adler, Borgward, DKW und Lloyd neben vielen weiteren restaurierten und un-

wagen, Cabriolets, Alltags- und Kleinwagen in der Donauhalle vereint zu sehen. Als Höhepunkte der diesjährigen Technorama erwartet Güttinger eine ganz seltene Limousine des längst untergegangenen Autoherstellers Glas aus dem bayrischen Dingolfing, der mit dem kleinen Goggomobil



Organisator und Oldtimerfan Jens Güttinger.

Geschichte geschrieben hat. Sehenswert auch ein betriebsfähiger Panzermotor aus dem zweiten Weltkrieg, der ab und an vorgeführt wird – aber nur, solange die hundert Liter Sprit reichen. Im Wert steigen Mofas und Mopeds aus den 70er-Jahren, wie etwa die Kreidler 3-Gang-Flory, die heute höher gehandelt wird als damals neu.

SCHNÄPPCHEN UND LIEBERHABERSTÜCKE

Einen Großteil des Geländes belegt der Teilemarkt, was für das ungeschulte Auge durchaus manchmal wie Schrott aussehen mag. Ob Schnäppchen oder nicht, muss jeder selbst entscheiden. Man sieht freudestrahlende Gesichter: Der Verkäufer hat etwas verkauft, von dem er selber

nicht genau wusste, was es ist. Der Kunde ersteht etwas, das er schon ewig sucht – und das zu einem Spitzenpreis.

Wer gar kein Auto oder keine Ersatzteile sucht, stößt bei einem Rundgang auf historisches Blechspielzeug, unzählige Modellautos in allen Größen sowie ein üppiges Literatur-Angebot antiquarischer Fachbücher und Autoprospekte. Abends sind die Aussteller unter sich. Man kennt sich seit vielen Jahren. Dann liegt am Aasee Grillgeruch in der Luft. Es wird beim Bier gefachsimpelt, Geschichten werden erzählt und die Musik wird lauter gedreht. Das macht das besondere Flair aus.

Info

Technorama am 7. und 8. Mai auf dem Messegelände in Ulm.

Geschichte

„Meisterleitung“

1979 hat alles begonnen. Ins Leben gerufen und über viele, viele Jahre organisiert hat die „Technorama“ von Helmut Leicht, selbst leidenschaftlicher Bastler und Oldie-Freak.

Eine erste Anfrage für eine Bastler- und Schrauber-messe im Jahr 1979 hatte die Messeleitung als „unsinnig“ abgelehnt. Was sich danach daraus entwickelte, konnte so niemand absehen. Heute ist die „Technorama“ Deutschlands zweitgrößter Oldtimermarkt und eine der publikumsträchtigsten Veranstaltungen im Jahreskalender der Ulmer Messe. Mit zunehmendem Alter und dem stetigem Wachstum fand

Helmut Leicht vor zwölf Jahren mit Jens Güttinger einen Nachfolger, dem die „Oldtimerei“ schon in den Genen lag und der beruflich Messen organisiert. „Die letzten Wochen vor der Veranstaltung geht es richtig rund, das Telefon steht nicht mehr still. Besucher fragen nach Parkplätzen, Händler wollen den gleichen Standort wie immer, damit sie dieselben Nachbarn haben. Das ist alles nichts Schlimmes, aber in der Größenordnung für einen Privatmann nicht mehr zu bewältigen“, sagt Güttinger. Er erwartet auch dieses Jahr wieder bis zu 25.000 Besucher und mehr als 850 Aussteller auf dem Messegelände. tl



Es gibt nichts, was es nicht gibt auf der „Technorama“.

Foto: Veranstalter